

Texte zur Hochzeitsmesse von Simone und Georg

Anton Kner: Werden wir miteinander glücklich?

Herr, du hast es gefügt, dass wir uns gefunden haben. Du weißt, wie alles war. Was wir beide füreinander empfinden, ist nur dir bekannt. Wir freuen uns aufeinander und miteinander. In dieser Freude sagen wir zueinander ja - für immer, unwiderruflich.

Trotzdem die Frage: Werden wir miteinander glücklich?

Wir wissen um unsere Grenzen und möchten uns annehmen, wie wir sind. Auch unsere Ehe wird kein dauernder Festtag sein. Viele "kleine Tage" wird es geben. Der Alltag kann alltäglich sein, die Gewohnheit kann einen gewöhnlich machen. Dass jeder jeden belasten und tragen kann, haben wir bereits erfahren. Auch der liebste Mensch ist dem anderen bisweilen ein Rätsel. Die Bibel bestätigt, was wir oft erleben können: "Arglistig ohnegleichen ist das Herz und unverbesserlich. Wer kann es ergründen?" (Jeremia 17,9)

Deswegen fragen wir uns ehrlich: Werden wir über alles sprechen können? Können wir im Ernstfall des Lebens, der jeden Augenblick eintreten kann, miteinander beten? Haben wir die Kraft und den Mut, uns immer wieder zusammen zu setzen, wenn wir uns auseinander gesetzt haben?

Wie oft haben wir einander gesagt, dass wir uns lieben! Aber je länger wir unseren gemeinsamen Weg gehen, um so mehr werden wir entdecken, dass wir die Liebe jeden Tag neu buchstabieren müssen - in der Kunst der winzig kleinen Schritte. Es wäre seltsam, wenn ausgerechnet wir beide nur durch Wiesen wandern dürften und die Wüste uns erspart bliebe.

Mary Stevenson: Spuren im Sand (Footprints in the Sand)

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn: "Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?"

Da antwortete er: "Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen."

Lesung: Eph 4,25-32

Die Pflichten gegen den Nächsten

25 Legt deshalb die Lüge ab und redet untereinander die Wahrheit; denn wir sind als Glieder miteinander verbunden.

26 Lasst euch durch den Zorn nicht zur Sünde hinreißen! Die Sonne soll über eurem Zorn nicht untergehen.

27 Gebt dem Teufel keinen Raum!

28 Der Dieb soll nicht mehr stehlen, sondern arbeiten und sich mit seinen Händen etwas verdienen, damit er den Notleidenden davon geben kann.

29 Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, stärkt und dem, der es hört, Nutzen bringt.

30 Beleidigt nicht den Heiligen Geist Gottes, dessen Siegel ihr tragt für den Tag der Erlösung.

31 Jede Art von Bitterkeit, Wut, Zorn, Geschrei und Lästerung und alles Böse verbannt aus eurer Mitte!

32 Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, weil auch Gott euch durch Christus vergeben hat. (Tauspruch)

Evangelium: Mt, 18,21-34

Von der Pflicht zur Vergebung

21 Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal?

22 Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal.

Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger

23 Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Dienern Rechenschaft zu verlangen.

24 Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war.

25 Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen.

26 Da fiel der Diener vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen.

27 Der Herr hatte Mitleid mit dem Diener, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld.

28 Als nun der Diener hinausging, traf er einen anderen Diener seines Herrn, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und rief: Bezahl, was du mir schuldig bist!

29 Da fiel der andere vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen.

30 Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe.

31 Als die übrigen Diener das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war.

32 Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Diener! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich so angefleht hast.

33 Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?

34 Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er die ganze Schuld bezahlt habe.

35 Ebenso wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von ganzem Herzen vergibt.

Fürbitten

Wir bitten für Simone und Georg, die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen, dass sie in der Treue feststehen und in Liebe füreinander da sind.

Lass die beiden miteinander Freude und Glück erfahren, das Leben an ihre Kinder weiter geben und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken.

Wir bitten für alle Ehepaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen.

Wir bitten für die verschiedenen Generationen - für Kinder, Eltern und Großeltern -, dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jedes Lebensalters achten und einander beistehen.

Guter Gott, wir möchten heute an die Verstorbenen der Familien denken und an alle, die uns nahe standen. Vollende du ihr Leben in deiner Herrlichkeit.

Du bist die Liebe die uns verbindet

Herr, du hast uns gerufen,
miteinander zu leben:
Gib uns dazu deine Liebe!
Hilf uns, dass unsere Ehe
nicht nur für uns ist,
sondern auch Liebe freisetzt
für die, die mit uns leben!

Gib, dass wir einander Entfaltung bringen,
dass wir einander Partner sein können,
dass wir nicht aufhören, auf dich zu hören
bei all unserem Tun
und bei allen Entscheidungen!

Hilf uns, dass wir unsere Kinder zu einem Leben
In deinem Geist hinführen können!

Herr, du bist die Liebe, die uns verbindet.
Wir danken dir.

Amen

26.07.2003